



Kunst, Europa

63 deutsche Kunstvereine

zeigen Kunst aus 20 Ländern

GROSSBRITANNIEN

Kunst, Europa



GROSSBRITANNIEN

Kunstverein Bruchsal, 23. 6. – 28. 7. 1991

Edward Allington · Langlands & Bell
Art in Ruins: Hannah Vowles / Glynn Banks

Kunstverein Freiburg, 24. 6. – 28. 7. 1991

Callum Innes · Colin Smith · Amikam Toren

Heidelberger Kunstverein, 23. 6. – 25. 8. 1991

Thomas J. Cooper · David Nash

Badischer Kunstverein, Karlsruhe, 23. 6. – 4. 8. 1991

Keith Arnatt · Zadok Ben David · Christine Borland
Steven Campbell · Helen Chadwick · Andrea Fisher
Pete Lloyd Lewis · David Mach · Ron O'Donnell
Jonathan Waller · Mark Wallinger
Richard Wentworth

Kunstverein Kirchzarten, 23. 6. – 11. 8. 1991

Kevin Henderson · Clyde Hopkins
Steven Lewis · Jim Unsworth

Kunstverein Konstanz, 25. 6. – 28. 7. 1991

Jim Buckley · Harvey Jackson
Tracy McKenna · Bill Woodrow

Mannheimer Kunstverein, 23. 6. – 28. 7. 1991

Lucky Morris · Victor Sloan

Kunst- und Kunstgewerbeverein Pforzheim, 16. 6. – 7. 7. 1991

Patricia MacDonald · Julian Opie · Rachel Whiteread

Kunstverein Schwetzingen, 23. 6. – 21. 7. 1991

Willie Doherty

CLYDE HOPKINS

»Ein Maler, der sich an die Öffentlichkeit wendet, um nicht sein Werk zu zeigen, sondern einige seiner Ideen über die Malerei zu offenbaren, setzt sich selbst mehreren Gefahren aus... Ich bin mir vollkommen bewußt, daß der beste Fürsprecher eines Malers sein Werk ist.« (Henri Matisse, 1908, Notizen eines Malers)

Clyde Hopkins' neue Bilder unterstützen eine Reihe unterschiedlicher Interpretationen. Doch ich glaube, sie können am besten als ein bewußter Versuch verstanden werden, die letzte große, noch nicht abgeschlossene Aufgabe der modernen Kunst zu vollenden.

Cézanne und die Kubisten befaßten sich mit der Wahrnehmung und die sie begleitenden Prozesse ihrer Rationalisierung. Die »Abstrakten Surrealisten«, besonders Miró und Klee erforschten das symbolische Potential tiefer liegender geistiger Vorgänge. Aber nur sehr wenige haben versucht, sich mit den wichtigeren Ebenen des Inneren und Äußeren zu befassen – die gleichwertige Besetzung dessen, was, nach allem, den allgemeinsten Zustand des menschlichen Seins darstellt.

Dies ist eine heikle Synthese, da sie an die Grenzen dessen rührt, was bildende Kunst leisten kann: innere bildnerische Spannungen bis zum Äußeren ausdehnen. Indem Hopkins dieses tut, mußte er die lyrische Ästhetik aufgeben.

Statt dessen hat er immer Gegenätze geschätzt, wie den Widerstreit der Komplementärfarben oder den Gegensatz von tiefem Schwarz bis zu durchscheinendem Weiß, der besonders scharfe Reaktionen hervorruft, die innerhalb der engen Parameter einer lyrischen Einheit bestehen können. In seiner neueren Arbeit nimmt die Intensität der unterscheidenden Merkmale zu. Elemente verschiedener »Codes« finden sich im Rahmen der ungenständlichen Malerei innerhalb des Bildes. Lineare Strukturen stoßen mit Flächen und einer kräftigen Zeichnung zusammen, die mit Zonen voller Flecken mechanischer Bewegungen, jedesmal Zustände einer äußersten Gegenätzlichkeit herstellen. Indem er seine ästhetischen Vorstellungen auf diesem Wege ausweitete, erwächst eine malerische Struktur, die geeignet ist, alle Empfindungen, wie Wahrnehmung, Erinnerung, Vorstellung,

Geist und Gefühl, hervorzurufen. Nachdem sich dieser moderne Ehrgeiz durchgesetzt hat, innere und äußere Gesichtspunkte des Bewußtseins mit bildnerischen Mitteln darzustellen, nimmt die Arbeitsweise den Charakter eines intensiven Kampfes für Zusammenhänge und Einheit an. Hopkins mußte die Kriterien der lyrischen Einheit aufgeben. Statt dessen strebt er eine poetische Einheit an. Er bemüht sich im Kontext eines rechteckigen Bildes mit Bezug zum Inhalt etwas Poetisches herzustellen, das auch aus arbeitsökonomischen Gründen möglicherweise eine umfassende Erfahrung vermittelt. Dies gelingt ihm dadurch, daß er statt der äußeren Erscheinungen mit Hilfe von Metaphern und Anspielungen eine Geisteshaltung gestaltet.

Dieses Programm könnte ebenso zu einer Sammlung von Elementen anderer Ursprünge im Sinne eines abstrakten Eklektizismus führen. Was es lebendig macht und zu solch eindrucksvollen Ergebnissen führt, beruht zweifellos auf der Erfahrung und Meisterschaft von Hopkins als Maler. Schließlich erwächst der fortwirkende Eindruck seines Werkes aus den Aspekten seiner intensiven persönlichen Verwicklung in Verbindung mit dem dramatischen Prozeß, der innerhalb des Werkes sich bei der Verwirklichung von Ideen als Kunst zeigt und vollzieht.

David Sweet

Clyde Hopkins

1946 geboren in Bexhill on Sea, Sussex

1965-69 University of Reading

1973-82 Lehraufträge an verschiedenen Institutionen

1982-87 Lehrstuhl für Malerei, Winchester School of Art

1987-90 Direktor, Abteilung Bildende Kunst, Winchester School of Art

1990 Lehrstuhl für Malerei, Chelsea School of Art, London

lebt und arbeitet in Greenwich, London

55 Marischall Road, London SE13 5LE

Einzelausstellungen

1978 *First Spring Show*

(Erste Frühjahrsausstellung),
Serpentine Gallery, London

1985 *Ikon Gallery, Birmingham,*
Rochdale Art Gallery

1986 *Serpentine Gallery, London;*
Winchester Art Gallery

1988 *Salisbury Art Centre, Salisbury*

1989 *Modern Times – A retrospective*
Exhibition (Moderne Zeiten –
eine Retrospektivausstellung),
Castelfield Gallery, Manchester

1990 *Francis Graham-Dixon*
Gallery, London

Galerie Joan Prats, New York

Gruppenausstellungen

1987 *Coastlines (Küstenlinien),*

Towner Art Gallery, Eastbourne,
Symondsbury Gallery,
Symondsbury, Dorset

1988 *The Presence of Painting –*
Aspects of British Abstract
1957-1988 (Gegenwart der
Malerei – Aspekte abstrakter
britischer Kunst), South Bank
Centre, London; Wanderaus-
stellung

1989 *The Day Book Exhibition*
(Die Tage-Buch Ausstellung)
Andrew Jones Art, London
Wanderausstellung
Whitechapel Open, Whitechapel
Art Gallery, London

1990 *Artists from Greenwich Studios*
(Künstler der Greenwich
Studios), Greenwich Citizens
Gallery, Wollwich
Greenwich Open Studios,
Greenwich Festival Broadway
Exhibition (Org. Whitechapel
Art Gallery)



1 Market Gardening 1990
(Gärtnerei)
Öl auf Leinen
134,6 x 111,7 cm
Courtesy Francis Graham-Dixon Gallery,
London

2 Cap d'Ennis (January- April) 1990
Öl auf Leinwand
226,1 x 170,8 cm
Courtesy Francis Graham-Dixon Gallery,
London

